

Konzept der Second-Hand-Läden ist aufgegangen

Diakonieläden im Landkreis nehmen ihr erstes Spendenfahrzeug in Empfang - Möbelläden für die Zukunft geplant

BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ALFRED DROSSEL

Sie heißen „Zweite Liebe“, „Glücksgriff“ oder „Neufundland“. Es sind die Secondhandshops der Kreisdiakonie, in denen es Kleidung und Haushaltsartikel zu niedrigen Preisen gibt. Jetzt hat der Kreisdiakonieverband erstmals ein Spendenfahrzeug übernommen, mit dem das Personal die vier Läden noch besser vernetzen kann.

In Anwesenheit der Sponsoren hat der Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands, Diakon Martin Strecker, dem Leiter der Läden, Rainer Bauer beim Bietigheimer Diakonieladen „Neufundland“ einen neuen Fiat Panda übergeben. Das Fahrzeug wird für Lieferfahrten eingesetzt. Die Diakonieläden haben vier hauptamtlich Beschäftigte und rund 50 ehrenamtliche Helfer. Allein in den Bietigheimer Laden kommen nach Angaben von Rainer Bauer in der Woche 500 Kunden.

Seit der Gründung dieses Geschäftskonzeptes im Jahre 2007, im Keller der Ludwigsburger Gartenstraße, erleben die Geschäfte einen wahren Boom. Der Bedarf



Fahrzeugübergabe am Bietigheimer Diakonieladen „Neufundland“. Verschiedene Firmen haben das Fahrzeug durch ihre Werbung finanziert.

Foto: Alfred Drossel

hat ständig zugenommen, sagt Martin Strecker. Es gebe immer mehr Menschen, die auf günstige Kleidung oder günstige Haushaltswaren angewiesen seien.

Parallel zu den Tafelläden entwickelte sich das Ladenkonzept

der Diakonie zum Erfolgsmodell. Jetzt wird geplant, auch Möbel auf diese Weise zu vermitteln. Das Konzept der Läden reicht weit über den Verkauf von Kleidung aus zweiter Hand hinaus. Es ist „ein sozialer Second-

Hand-Handel“, sagt Martin Strecker. Kein Artikel kostet mehr als ein paar Euro. Ein Herrenanzug vielleicht mal zwölf Euro.

Die Kleidung wird von Spendern gebracht und im Laden ausgestellt. In dem schmucken Ge-

schäft an der Freiburger Straße im Stadtteil Buch gibt es allerlei Brauchbares. Von schicken und sauber sortierten Kleidungsstücken, bis hin zu gut erhaltenem Geschirr und Geschenkartikeln.

Second-Hand-Einkäufer und finanziell unabhängige Bürger sind gleichermaßen willkommen, wie sozial schwache Menschen. In den Läden wird jeder gleich behandelt. Eine warme, lockere und freundliche Atmosphäre, Hilfs- und Auskunftsbereitschaft bei bürokratischen Fragen und die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen runden das Profil der Läden ab.

In Bietigheim ist auch noch eine Werkstatt für Menschen mit sozialer Beeinträchtigung und der Tafelläden angegliedert. Das Bistro hat sich zu einem Treffpunkt entwickelt und bietet Platz für eine Kaffeepause. Dort werden Kontakte geknüpft von Menschen aus unterschiedlichen Milieus. Martin Strecker nutzte gestern die Gelegenheit, sich bei allen Unterstützern zu bedanken. Vor allem bei denen, die durch Werbung das neue Fahrzeug ermöglicht haben. „Jetzt sind wir noch mobiler“, sagt Strecker.